

# Psychisch kranke Menschen ins Pflegeheim?

Probleme der Steuerung von Hilfen  
zwischen stationärer Pflege und  
Eingliederungshilfe

16. Juli 2008 (Mittwoch)  
14:00 - 18:00 Uhr  
Pinellodrom  
Dominicusstraße 5-9  
10823 Berlin

Mittwoch  
16. Juli 2008  
14:00 - 18:00 Uhr

Wir bitten um formlose Anmeldung an:

[veranstaltung@pinel.de](mailto:veranstaltung@pinel.de)

Gerne stehen wir Ihnen unter dieser  
Adresse auch für weitere Informationen  
zur Verfügung.

Pinellodrom  
Dominicusstraße 5-9  
10823 Berlin

U4 (Rathaus Schöneberg)  
Bus - 104, M46 (Rathaus Schöneberg)



Landesverband Berlin - BGSP  
Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie

und

DGSP - Fachausschuss  
„Menschen in Heimen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine beträchtliche Anzahl von psychisch kranken - auch jüngeren - Menschen finden sich in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Erfahrungen aus dem Alltag der Versorgung zeigen, dass die Abgrenzung, unter welchen Umständen Leistungen der Eingliederungshilfe geeigneter sind als Leistungen der Pflegeversicherung, unterschiedlich gehandhabt wird. Dies ist weniger ein Problem der gesetzlichen Regelung, als eine Frage der praktischen Handhabung bei der Inanspruchnahme von Leistungen. Entscheidungen im Krankenhaus, von gesetzlichen Betreuern und in den Familien und privaten Unterstützungssystemen werden oft unter Handlungsdruck und manchmal ohne ausreichende Kenntnis darüber getroffen, bei welchen Personen Maßnahmen der Pflege, der Eingliederungshilfe oder der Wohnungslosenhilfe besser geeignet sind oder wie sie zusammenwirken können. Außerdem werden die einmal getroffenen Entscheidungen in der Praxis nicht hinreichend fachlich überprüft. Auch der Übergangsbereich zur ambulanten Pflege und die Konsequenzen der Pflegeversicherungsreform mit der Steuerungswirkung der einzu-richtenden Pflegestützpunkte sind in ihrer Bedeutung für psychisch Kranke noch unklar. Über Marktmechanismen expandiert gleichzeitig der Bereich stationärer Pflegeheime und entwickelt eine Sogwirkung auch für psychisch kranke Menschen.

Als Hintergrund dieser Veranstaltung dient eine Untersuchung, die gezeigt hat, dass es in Berlin weder eine bezirkliche noch eine überbezirkliche Steuerung bei der Inanspruchnahme von Pflegeheimen durch psychisch kranke Menschen gibt. Dagegen existiert, in Berlin ebenso wie in einer größeren Zahl anderer Bundesländern, ein differenziertes System von Hilfeplanung und Steuerung, wenn es um die Hilfen aus dem Bereich der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft (Eingliederungshilfe nach SGB XII) geht.

Diese Situation erfordert neues Denken zur Verteilung von Aufgaben und Verantwortungen. Die Entscheidungsprozesse müssen auf bezirklicher Ebene unter Einbeziehung aller Beteiligten und unter Berücksichtigung bezirklicher Besonderheiten neu ausgehandelt und strukturiert werden. Dieser Prozess ist vor allem deshalb nicht ganz einfach, weil die Hilfen und Leistungen für psychisch Kranke auch von Einrichtungen, Entscheidungs- und Leistungsträgern beeinflusst, zur Verfügung gestellt und finanziert werden, die nicht bezirksgebunden handeln (z. B. Heime, Kranken- und Pflegekassen). Die in den Bezirken Handelnden müssten sich mit diesen abstimmen und dafür geeignete Wege finden. Gerade das stellt eine besondere Herausforderung dar.

Die Veranstaltung möchte diese vielschichtige Fragestellung durch einen multiperspektivischen Ansatz behandeln. Nach einer kurzen Vorstellung der Studie und ihrer wichtigsten Ergebnisse wird eine Projektidee vorgestellt, in der Vorschläge zur Verbesserung der Steuerung exemplarisch in drei Bezirken entwickelt und angeboten werden. Überlegungen des Landes Berlin zur künftigen Rolle der Pflegestützpunkte bei der Feststellung von Pflegebedürftigkeit und Steuerung zwischen den Versorgungsformen werden von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales dargestellt.

Anschließend können die Podiumsgäste Stellungnahmen zur Projektidee abgeben und zum Thema der Steuerung und ihrer Verbesserung Anregungen und Fragen formulieren, die in eine offene breite Plenumsdiskussion münden werden.

**14:00 Begrüßung**  
**Christian Reimschüssel-Wienert**  
*Berliner Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.*  
**Kay Nernheim**  
*Fachausschuss "Menschen in Heimen"*  
*Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.*  
**Heinrich Beuscher**  
*Landesbeauftragter für Psychiatrie Berlin*

**14:15 Vorstellung der Studie**  
*Mit der Diagnose "psychisch krank" ins Pflegeheim?*  
*Eine Untersuchung der Situation in Berlin.*  
**Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Rubina Vock**

**14:45 Vorstellung einer Projektidee**  
*Zur Einführung innovativer bezirklicher Steuerung*  
**Prof. Dr. Manfred Zaumseil**

**15:15 Pflegeberatung in Pflegestützpunkten**  
Zum Stand der Diskussion zur Errichtung von Pflegestützpunkten und ihrer inhaltlichen Ausrichtung  
**Holger Gerecke, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales**

**15:30 Pause**

**16:00 Stellungnahmen, Anregungen und Fragen zum Projekt**  
**Michael Holz**  
*Psychiatrie-Koordinator Steglitz-Zehlendorf*  
**Prof. Dr. Hans Gutzmann**  
*Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Hedwigshöhe*  
**Ernst Belschner**  
*GPVA (Gemeindepsychiatrischer Anbieter)*  
**Edmund Schirrmeyer, Pinel-Gesellschaft**  
**Dr. Susanne Jassim-Guddorp, Pro Seniore**  
**Karin Stötzner, Patientenbeauftragte für Berlin**  
**Gisela Seidel, Pflegestützpunkt Kreuzberg, Diakonisches Werk Stadtmitte**

**Diskussion mit dem Publikum**

**18:00 Schlusswort**  
Moderation der Tagung: Matthias Rosemann